

Auerthal-Zeitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Mösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter und die umliegenden Ortschaften.

Preis: **Mittwoch, Freitag u. Sonntag.**
Abonnementspreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangierlohn 1 M. 20 Pf.
durch die Post 1 M. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiblättern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

verantwortlicher Redakteur: **Emil Hegemeister** in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: **Aue, Marktstraße.**

Inserate
die einpaltige Geradenzeile 10 Pf. 7
Bettisay wird nach Zeilen, Nonparelle
schon nach dieser berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanhalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 33.

Sonntag, den 18. März 1894.

7. Jahrgang.

Schneidereifig-Auktion auf Pfannenstieler Revier.

In der Rehm'schen Restauration in Aue-Renstadt sollen

Dienstag, den 27. März 1894,

Nachm. 1/2 2 Uhr

die auf den Schlägen der Abteilungen 6 am Hirschberg und 17 Gräfinau aufbereiteten

279 Amtr. Schneidereifig

gegen sofortige Bezahlung und unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Fürstl. Schönburgische Forstverwaltung Pfannenstiel.

Die Landwirthschaftliche Schule zu Annaberg

hält ihre diesjährige öffentliche Prüfung mit Entlassung der abgehenden Schüler

Sonnabend, den 24. März von Vormittags 1/2 10—12 Uhr

in der Turnhalle der hiesigen Bürgerschule ab. Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt werden hierzu höflichst eingeladen. Diejenigen Schüler, welche jetzt schon zum Besuch des nächsten, Mitte Oktober beginnenden Kurses angemeldet werden, können vom Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule durch den Unterzeichneten befreit werden.

Annaberg, im März 1894.

Der Director: **Dr. C. Petermann,**
Wohnung: Scheibnerstraße 18.



Sonntag, den 18. März a. c. von vorm. 11—12 und nachm. von 2—5 Uhr
Montag und Dienstag, den 19. und 20. März von vormittags 9—12 Uhr und
nachmittags von 2—5 Uhr und
Mittwoch, den 21. März von vormittags 9—12 Uhr
werden die von den Schülern der

Deutschen Fachschule für Blecharbeiter

im verflochtenen Semester angefertigten Zeichnungen, Modellarbeiten, Blechwaren, Ausführungen der Gas- und Wasser-Installation und elektro-technischen Anlagen im Fachschulgebäude und Installationsraum der Schule öffentlich ausgestellt.

Näheres wird der dann im Hausflur des Fachschulgebäudes aushängende Anschlag besagen.

Alle Freunde und Gönner der Anstalt laden zum Besuche ergebenst ein
Aue, Erzgeb., den 13. März 1894.

F. Dreher, Director.

Die Sparkasse der Stadt Aue

ist an Wochentagen von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet und verzinst die Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Bestellungen

auf die

Auerthal-Zeitung

(No. 665 der Zeitungspreisliste)

für das 2. Quartal 1894

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Ausgängern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung“,
Emil Hegemeister.

Das Ende des Bürgerkrieges in Brasilien.

Der Kanonendonner vor Brasiliens mächtigster Hauptstadt ist verstummt. Der ausländische Admiral da Gama und seine Offiziere haben sich auf die fremden Kriegsschiffe geflüchtet und die armen Leutchen von Soldaten und Matrosen, die mit unter der weißen Flagge gekämpft haben ihrem Schicksale überlassen. Die Entscheidung ist in dem Augenblicke gefallen, in welchem die mit vieler Mühe und großen Kosten in Nordamerika angekauften Schiffe des Präsidenten Peixoto in Thätigkeit traten. Der Auf-

stand hatte im September 1893 begonnen indem sich Admiral de Rello mit einer Anzahl Kriegsschiffe erhob, weil Peixoto angeblich die Verfassung verletzt hätte, indem er einen von den Kammern angenommenen Antrag, durch welchen eine Wiederwahl Peixotos unmöglich gemacht werden sollte, mit seinem Veto belegte. In Wirklichkeit revolutionierte die Flotte, weil sie sich gegenüber dem Herr zu rückgesetzt sah. Anfangs glückte der Kampf eher einer Spielerei, es wurde viel Pulver und Blei verbraucht, allein die Kugeln verursachten wenig Schaden. Auch der Handel wurde wenig gestört, bis die Aufständischen an Munition und Vorräten Mangel zu leiden anfingen und

Aus alter Zeit.

Was die Kultur, das öffentliche Leben und Treiben in den letzten 50 Jahren für gewaltige Fortschritte gemacht hat, davon liefert das nachstehende

Localstatut für Aue

welches in der C. Schumann'schen Buchdruckerei in Schneeberg im Jahre 1846 gedruckt worden ist, ein bereites Zeugniß. Sein Inhalt lautet:

§. 1.
ad §. 10. der Städte-Ordnung.
Der Gemeindebezirk der Stadt Aue umfaßt die Stadt sammt den zu ihr gehörenden Garten-, Feld- und Waldgrundstücken. Er wird auf der Morgenseite von dem Zwölfer- und fideicomm. Forste, auf der Mittagsseite ebenfalls von der Staatswaldung und den Fluren vom Auerhammer, gegen Abend von dem Schneeberger Communwald und den Brünlasgüthern, endlich gegen Mitternacht von dem Müldenflusse und Schwarzwasser begrenzt. Eine Abtheilung nach Bezirken findet nicht statt.

§. 2.
Bürger, welche im städtischen Gemeindebezirk nicht wohnen, aber daselbst Grundstücke besitzen, sind auch zu denjenigen persönlichen Dienstleistungen, welche den Genuß der bürgerlichen Ehrenrechte nicht voraussetzen, nur dann verpflichtet, wenn ihre Grundstücke bewohnbar sind. Sie haben jedoch ohne Unterschied zu allen denjenigen Communalsabgaben beizutragen, bei denen die Grundstücke oder deren Ertrag überhaupt zur Mittheilung gezogen werden.

§. 3.
ad §. 22. der Städteordnung.
Die Bestandtheile des communischen Vermögens befinden sich in dem darüber ausgenommenen besondern Verzeichnisse

von 10. October 1840 aufgeführt, und es ist diesfalls hier nur zu bemerken, daß die Commun als solche alljährlich

a) an die Geistlichen 2 Thlr. 26 Ngr. 3 Pf.,
b) an das Königl. Rentamt Schwarzenberg 3 Thlr. 17 Ngr. 9 Pf. Amtswächter- und 4 „ 3 „ 4 „ Amtspausgeld,
12 „ 12 „ 4 „ Vorspanndienstgeld in den 4 Terminen: Neujahr, Ostern, Johanni und Michaelis,
34 „ 18 „ 1 „ Baubienntgeld. Termin Ostern,
9 „ 5 „ 3 „ Dingelinsgeld, Termin Michaelis,

in follo zu entrichten und zu vertreten hat.

§. 4.
ad §. 24. und 27. der Städte-Ordnung.
Die Abgaben des gesammten Stadtvermögens fließen in die Stadtkasse. Nur die Armenkasse wird von der Stadtkasse absondert verwaltet.

§. 5.
An Bürgerrechtsgebühren sind zur Stadtkasse
a) 4 Thlr. — Ngr. — Pf. von den in Aue heimathberechtigten,
b) 10 „ — „ — „ von anderen Personen, einschließl. der Ausländer, zu entrichten.

Uebrigens haben diejenigen Personen, welche weder im Stadtbezirk heimathberechtigt sind, noch sich dort niederlassen wollen und nur um des Besitzers von Grundstücken willen das Bürgerrecht erwerben, daser auf diesen Grundstücken nicht volle 50 Steuereinheiten hatten, nur Vier Thaler, außerdem aber Sechs Thaler an Bürgerrechtsgebühren zu bezahlen. Sobald sie indeß später ihren wesentlichen Wohnsitz in Aue nehmen, ist von ihnen zu Er-

füllung des Betrages sub b) das Erforderliche nachträglich zu entrichten.

Unter diesen Gebühren sind weder die Verpflichtungskosten an — Thlr. 8 Ngr. — Pf. und die Vergütung für die, dem neuen Bürger zu verabreichenden Literalien von — Thlr. 15 Ngr. — Pf., noch der Stempelimpost zum Bürgerrechte und diejenigen Steuern mit begriffen, welche jeder neue Bürger bei der Verpflichtung mit — Thlr. 5 Ngr. — Pf. zur Schule und mit — Thlr. 5 Ngr. zur Armenkasse zu entlegen hat.

§. 6 ad §. 75 der Städte-Ordnung.
Jeder, welcher ohne hier wesentlich wohnhaft, oder ansässig, oder im Besitz eines Gewerbetabissements zu bleiben, sich das Bürgerrecht vorbehält, hat jährlich Einen Thaler zur Stadtkasse zu bezahlen; das Bürgerrecht ist aber für erloschen zu betrachten, wenn diese Abentrichtung zwei Jahre lang in Rückstand gelassen worden ist.

§. 7.
ad §. 92. der Städte-Ordnung.
Die Ausbringung der Gelder zu Bestreitung der communischen Bedürfnisse erfolgt durch Anlagen, zu welchem Behufe das reine Einkommen der einzelnen Contribuenten durch Abschätzung auszumitteln ist.

Der Taxation und Mittheilung aber sind namentlich unterworfen:

a) alle Grundstücke nach ihrem Ertrage, welche nach Maßgabe der Steuer-Einheiten, jede zu — Thlr. 10 Ngr. — Pf. gerechnet, abgeschätzt wird;
b) die Zinsen von ausgeliehenen Capitalien, von Staatspapieren, Actien u.;
c) das Einkommen an Besoldung, Pensionen, Renten, Emolumenten und Dienstgenuß — damit verbundene Dienstwohnungen, freie Kost u. — sind nach billigem Ermessen zu einem Geldwerthe zu veranschlagen;

man durch eine schärfere Bekämpfung die Bevölkerung von Rio de Janeiro zur Unterwerfung zu zwingen suchten. Gleichzeitig verlautete, daß die Führer der Aufständischen sich für die Herstellung der Monarchie erklärt hätten und ein Kaiser Walt sich sogar bereits den Prinzen August aus einem südrussischen Hafen abfahren, um sich in Brasilien die Kaiserkrone aufs Haupt zu setzen. Diese Nachrichten wurden bald als unbegründet bezeichnet, allein da erschien Ende November ein Erlaß des Admirals da Gama, welcher als Leiter der Kadettenschule auf der Coroad-Insel sich fast drei Monate neutral verhalten hatte, ein Erlaß in welchem er nicht nur seinen Anschluß an die Revolution erklärte, sondern sich auch über die Republik in Ausdrücken erging, die nichts anders als eine Auforderung zur Herstellung der Monarchie waren. Der eigentliche Urheber der Revolution, Admiral de Velloso erzwang wenige Tage darauf mit dem Kriegsschiffe „Aquidaban“ die Ausfahrt aus dem Hafen von Rio und bezog sich nach Lissabon, dem Hauptort des Staates Santa Catharina, wo sich eine provisorische Regierung gebildet hatte. Admiral da Gama übernahm den Oberbefehl über die aufständische Flotte in der Bucht von Rio und die Bekämpfung nahm einen ernsteren Charakter an. Das Rio gegenüber liegende Niteroy wurde fast vollständig zerstört und Rio selbst erlitt vielfach Schaden. In England und Frankreich fanden die Aufständischen viel Sympathie und eine Zeit lang hatte es den Anschein, als ob sie den Sieg erzwingen würden. Es hing für sie alles davon ab, ob ihre Bundesgenossen im Süden aus den Staaten Rio Grande do Sul, Santa Catharina und Sao Paulo rechtzeitig genug heranzücken könnten, um einen Angriff gegen Rio de Janeiro von der Landseite zu unternehmen, noch ehe den Aufständischen auf den Schiffen Munition, Lebensmittel und Streitkräfte ausgingen. Bei den rüstigen Entfernungen und schwierigen Verkehrsbedingungen war es nicht wahrscheinlich daß da Gama von dieser Seite Unterstützung erhalten werde. Dazu kam noch daß die Vereinigten Staaten von Amerika die monarchistischen Bestrebungen der Aufständischen mit Mißtrauen beobachteten und deshalb dem Marshall Floriano Peireto gestatteten, eine Anzahl Schiffe in Neu-York und anderen Häfen Nordamerikas auszurüsten. Es hat lange gedauert, bis diese Kriegsschiffe waren und es ist heute noch zweifelhaft, ob sie in einem ernstlichen Kampfe mit der Kriegsschiffen der Aufständischen, die allerdings durch den Untergang des „Javary“ geschwächt war, siegreich gebildet wären. Doch da Gama ist schon bei ihrem Anblicke der Mut und er floh. Ob hiermit nun auch die Revolution im Süden gehen wird, ist sehr fraglich, denn dort haben die Aufständischen in der letzten Zeit Erfolge errungen. Der Schaden, welcher im Süden durch den Bürgerkrieg verursacht worden, ist sehr groß und auch die deutschen Kolonien haben vielfach gelitten. Doch wären diese Verluste zu verschmerzen, wenn dadurch die Freiheit von der Abenteuer-Republik Brasilien zu erkauft wäre.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 16. März.

Der Kaiser besichtigte am Mittwoch das Alexander-Grenadier-Regiment, welches zum ersten Male die ihm verliehenen Grenadiermützen trug. Der Kaiser hielt an das Regiment eine kurze Ansprache, in welcher er betonte, daß er hoffe, gegen innere und äußere Feinde stets auf die Grenadiere rechnen zu können. Allgemein ist es aufgefallen, das während der Benützung des Regiments ein

russischer General neben dem Kaiser hielt und von diesem mehrfach angeredet wurde.

Der Kaiser will auch unter die Beamten der Regierung junges Blut bringen. Kürzlich sind diejenigen Regierungs- und Geh. Regierungsräte, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, durch ihre vorgesetzte Dienstbehörde darauf hingewiesen worden, sich über ihre Ausscheiden aus dem Amte zu äußern.

Das Begas'sche Kaiser-Wilhelm-Denkmal soll nicht weniger als 9 Millionen kosten. Eine Million allein verlangt Begas für seinen Entwurf. Die Reichstagsmehrheit hat jedoch beschlossen, nur 4 Millionen zu genehmigen.

Ein Konstreprozeß als Nachspiel der letzten Reichstagswahl begann am Montag vor dem Elbinger Schwurgericht. Angeklagt sind 12 Fabrikarbeiter und Handwerker wegen wüster Ausschreitungen in einer von Sozialdemokraten gesprengten konservativen Wählerversammlung in Pangritz-Kolonie, wobei in dem Tumult arge Thätlichkeiten gegen den Abg. v. Wittkammer-Plauth verübt, auch mehrere Personen verwundet wurden. Die Anklage lautet auf Landfriedensbruch und Aufruhr. Wegen 100 Zeugen sind geladen.

Bei der Musterung in Erfurt wurde ein Schußfabrikarbeiter entdeckt, welcher am Körper allerlei Tätowierungen zeigte. Einige derselben sind derart, daß er sich voraussichtlich wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten haben wird. Es wurde ein Protokoll darüber aufgenommen.

Die Sammlung für die Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg“ Verunglückten hat bis jetzt über 100 000 M. ergeben.

Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Eine merkwürdige Nachricht wird hier verbreitet. Hiernach soll in Offizierskreisen das bestimmte Gerücht umlaufen, daß die Uniformierung der Armee von Grund auf umgeändert werden soll. Als Modell, heißt es, sei die österreichische Uniform in Aussicht genommen worden. Demnach sollen kurze Waffengürtel von graugrüner Farbe und mit Klapptragen eingeführt werden. Die Stelle des Helmes soll das Käppi einnehmen. Die Offiziersschärpe soll durch eine Art Gürtel ersetzt werden, wie solche bei der Marine bereits bestehen. Zuerst, so wird behauptet, werden die Jäger- und Schützenbataillone mit der neuen Uniformierung bedacht werden. Die auf Grund dieser Nachrichten gehaltenen Nachfragen sind, wie die Korrespondenz versichert, ausweichend beantwortet worden, so daß sich nichts Bestimmtes behaupten läßt.

Bei der dritten Lesung des russischen Handelsvertrags im Reichstage begründete Abg. Heyl die ablehnende Haltung der Rinderheit der Nationalliberalen unter dem Beifall der Konservativen. Abg. Heermann, Centrum, stimmt den Verträge zu in der Voraussetzung, daß die Regierung andere für die Landwirtschaft notwendige Maßregeln treffe. Abg. v. Hammerstein, konservativ, erklärt, der Handelsvertrag werde ein Karstein sein in der Geschichte, ein Leichenstein mit der Inschrift: „Hier liegt die deutsche Landwirtschaft begraben“. Die Industrie folge ihr nach. Lachen links, Beifall rechts.

Der deutsch-russische Handelsvertrag wurde bei der endgültigen Abstimmung durch Erheben von den Blähen mit sehr beträchtlicher Mehrheit angenommen. Nur die Rechte stimmte dagegen.

Während seiner Ruhe in Blähensee hat Abwahr ein größeres Werk verfaßt, dem er den Titel „Bundschuh“ gegeben hat und das im Verlage von G. G. in Dresden erscheinen soll.

Oesterreich-Ungarn.

Auch Oesterreich und Rußland stehen in Handelsvertrags-Unterhandlungen, und zwar ist auch hier die Getreidezollfrage der Stein des Anstoßes. Rußland fordert, daß der

österreichische Roggenzoll von 1 1/2 auf 1 Gulden herabgesetzt werde. Doch leistet Ungarn Widerstand.

Die Beamten der Neuen Pferdebahn-Gesellschaft in Wien streiken. Die Fenster der auf der Straße Reibling-Mariahilfer-Strasse verkehrenden Pferdebahnen wurden eingeschlagen, auf anderen Strecken die Waggons gänzlich zertrümmert und umgestürzt. Die Kutscher wurden auf arge Weise gemißhandelt; die Frauen der Streikenden spannen die Pferde aus oder rissen die Vorreiter von denselben und jagten sie in die Flucht. Der Verkehr stockte infolge der Ausschreitungen vollständig.

Italien.

Der „Folchetto“ meldet, daß aus Rom der Vizekassierer des Peterspfennigs nach Veruntreuung von 400 000 Lire verschwunden sei. Der Postkanzler, die italienische Polizei zur Verfolgung des Diebes aufzufordern.

Gerüchte laufen um, daß die ewige Stadt Rom vor dem Bankrott stehe. Es sind 324 Millionen Schulden vorhanden, und leider würde wieder viel deutsches Geld verloren gehen, denn der deutsche Michel scheint nun einmal dazu berufen zu sein, die Lotteriewirtschaft sinkender Staaten und Wälder mit seinen Ersparnissen zu bezahlen, Dank den internationalen Herren von der Börse.

Holland.

Hollands Volksvertretung hat soeben abgelehnt das allgemeine Wahlrecht nach deutschem Vorbilde einzuführen. Drei Wochen lang wahrte der Streit, bis die Entscheidung fiel. Es kam dabei viel Ungereimtes zum Vorschein. Der Abg. Brolik beantragte, den über 70 Jahre alten Bürgern das Wahlrecht zu entziehen. Daß dieser Antrag der allgemeinen Heiterkeit weichen mußte, ist wohl selbstverständlich. Ein satyrisches Wochenblatt bemächtigte sich desselben, und stellte Herrn Brolik dar, umgeben von Bismarck, Gladstone, Crispi, Mohrenheim, Leo XIII. und dem Staatsminister, Hemskeert, die ihm mit dem Finger drohen. Ein anderer Antrag ging dahin, den zu mehr als drei ein Zimmer bewohnenden Personen ebenfalls das Wahlrecht zu entziehen. Das ehrenwerte Mitglied der Kammer wollte allerdings nun den Vagabunden und Bettler treffen, allein der junge verheiratete Arbeiter der mit seiner Frau nur ein Zimmer bewohnt, würde ebenfalls sein Wahlrecht verlieren haben, sobald er Vater geworden. Ein dritter schlug sogar vor, den Frauen das Wahlrecht zu geben, als Gegengewicht, meinte er, gegen ihre verirrten und ins Verderben rennenden Männer. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Sozialdemokraten mit Straßenvrufen antworten werden.

Frankreich.

Der noch immer „totkränke“ Cornelius Herz hat 1 1/2 Millionen seines Raubes den Reinach'schen Erben herausgezahlt, die das Geld der Panama-Kontursmasse zugewiesen haben.

Rußland.

Denkwürdig war der Fall aus der deutschen Volkspost in Petersburg, den der Zar besuchte. Der deutsche Botschafter hatte die Gemahlin des österreichischen Botschafters gebeten, die Hausfrau zu repräsentieren. Während also Deutschland und Oesterreich vereint das Jorenpaar empfangen, sorgte die Zarin dafür, daß Europa darüber nicht aus dem Gleichgewicht kam, indem sie mit dem französischen Botschafter die erste Quadrille tanzte. Der Zar soll recht mißvergnügt ausgesehen haben.

In den 40 r und 50er Jahren wanderte, viele Hunderte Deutsche, Handwerker und Bauern, nach Rußland aus. Die russische Regierung wies ihnen im Süden des

a) alles Einkommen, im Handel, Gewerbe, Pachten &c. Die Gewerbe sind jedoch nach dem jährlichen reinen Gewinne, den sie nach dem Urtheile der Abschätzungs-Deputation im Durchschnitt verdienen, abzuschätzen. Unter dem reinen Gewinne eines Gewerbes ist dasjenige zu verstehen, was jemand von dem Gesamt-Einkommen derselben nach Abzug dessen, was zur Verreibung des Gewerbes erforderlich ist, übrig bleibt. Es versteht sich daher von selbst, daß die Kosten des persönlichen Haushaltes nicht in Abzug gebracht werden dürfen.

Aus der Abschätzung ergibt sich das gesamte muthmaßlich reine Einkommen jedes Contribuenten, und werden je 25 Thaler dieses Einkommens als eine Einheit angesehen, dabei aber die ersten 25 Thaler nicht mit in Anschlag gebracht, so, daß wer nur 25 Thaler oder weniger reines Einkommen hat, von der Abgabe ganz frei bleibt; wer über 25 Thaler, jedoch nicht über 50 Thlr., reines Einkommen genießt, eine, wer über 50 Thaler bis zu 75 Thaler einnimmt, zwei, wer über 75 bis 100 Thaler reines Einkommen hat, drei, und bei höherem Einkommen nach gleichem Maßstabe vier und resp. mehrere Einheiten zu vertreten hat.

Den Festbedienten, einschließlich der Geistlichen, Kirchen- und Schuldiener, werden 15 pro Cent an ihrem Einkommen gut gerechnet.

Der gesamte bei der betreffenden Anlage erforderliche Bedarf wird aus sämtlichen Einheiten gleichmäßig repartirt und darnach der Betrag des zu Entrichtenden für jeden Contribuenten ausgemessen und den Letzteren durch Zusendung geordneter und ausgefüllter Zettel bekannt gemacht.

Die Abschätzung und resp. deren Revision erfolgt alljährlich im Monat October durch eine besondere Deputation, welche aus

- a) 2 Mitgliedern des Stadtraths,
- b) 4 Stadtverordneten,
- c) Einem Geistlichen oder Schullehrer

der Stadt besteht. Das Mitglied ad c) ist aus der Mitte seiner Classe zu wählen.

Der Deputation bleibt nachgelassen, in einzelnen Fällen auch andere Personen, bei denen sich eine genauere Kenntniß der Vermögens-Verhältnisse der abzuschätzenden Individuen voraussetzen läßt, zuzuziehen; es haben jedoch dieselben kein Stimmrecht.

Ueber die Abschätzung ist ein Catalog anzu fertigen und dasselbe jedes Mal sofort nach beendigtem diesfalligen Geschäft 14 Tage lang zu Jedermanns beliebiger Einsicht öffentlichen Orts auszulegen oder auszuhängen, den Tag der Auslegung oder des Aushängens aber vorher öffentlich bekannt zu machen.

Beschwerden einzelner Contribuenten über zu hohe Abschätzung ihres Einkommens sind binnen 4 Wochen, von dem Tage an gerechnet, an welchem das Abschätzungs-Catalog öffentlich ausgelegt oder ausgehängen worden ist, bei dem Stad.rath schriftlich oder mündlich zu Protocoll und mit Gründen unterstützt anzubringen, später eingehende Reclamationen über Prägevariationen aber als verjährt nicht zu beachten und solches in der zu erlassenden Bekanntmachung ausdrücklich mit zu bemerken. Der Stadtrath hat in gemeinschaftlicher Sitzung mit den Stadtverordneten über die Reclamationen in erster Instanz zu entscheiden. Jedem Reclamanten bleibt es zwar nachgelassen, zu Begründung seiner Beschwerde sein gesamtes Vermögen und Einkommen zu manifestiren, doch kann er hierzu nicht genöthigt werden.

Der Stadtrath hat alljährlich bei jeder einzelnen Anlage den Betrag der Steuer-Einheit auf das ganze laufende Jahr festzustellen.

Forenser (§. 2.) haben zu der Anlage lediglich nach Maßgabe des Ertrages ihrer Grundstücke beizutragen.

§. 8.

ad §. 107. der Städte-Ordnung.

Dieserjenige, welche Grundstücke, die Wüstungen gewesen sind, wieder aufbauen, genügen nach Verhältnis der Umstände und dem Ermessen des Stadtraths unter vorher eingeholter Zustimmung der Stadtverordneten über die Dauer der Befreiung, mindestens drei bis höchstens fünf Jahre lang, von der Zeit an, wo das neue Gebäude bewohnbar geworden ist, Freiheit von den Communalabgaben, welche auf diesem Grundstücke ruhen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Auertal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Morgen Sonntag wird die Auer Stadtkapelle wieder ein großes „humoristisches Concert“ geben, diesmal im Schießhause. Das schön gewählte Programm weist neben vielen anregenden Musikstücken auch eine Reihe der beliebtesten komischen Scenen und Duets auf und verspricht recht interessant zu werden. Des Näheren verweisen wir auf den In-teratenteil unseres Blattes.

Kirchen-Nachrichten für Aus.

Sonntag, den 18. März 1894:

Vorm. 9 Uhr Konfirmation der diesj. Katechumenen. Nachm. 1/2 2 Uhr Bestattung.

Kirchennachrichten für Klosterlein-Zelle.

Vorm. 9 Uhr Konfirmation der Konfirmanden. Abends 7 1/2 Uhr Junglingsspiel.

Reiche große Vorderecken an und gab ihnen verschiedene Vorrechte. Die Söhne der Kolonisten brachten nicht Soldaten zu werden; den Kolonisten wurde die deutsche Sprache als Schulsprache zugebilligt und die Schule wurde ihnen in eigene Verpflegung gegeben. Auch in der Gerichtsbarkeit hatten sie Vorrechte. Die russische Regierung erkannte, daß sie sich in den Deutschen tüchtige Leute heranzog, und in der That, weite wüste Landstrecken wurden in furchbare Acker und Gärten verwandelt und hübsche, freundliche Dörfer erhoben sich hier und dort, ein lieblicher Anblick gegen die verschmudhten russischen Kletter. Je mehr aber der Segen der Arbeit den Deutschen folgte, desto neidischer wurden die Russen. Die Deutschen hatten fast stets unter der Anfeindung der russischen Bevölkerung zu leiden. Später sahen auch die Bedrückten mißgünstig auf die Deutschen, und seit der jetzige Jar regiert bemüht sich selbst die Regierung, die Deutschen wieder zu verdrängen. Das letzte Rosakenstück der russischen Regierung ist, daß sie den Deutschen alle noch verbliebenen Vorrechte nimmt. Die deutsche Sprache ist in Schule, Gericht und Verwaltung verboten worden, die deutschen Söhne müssen wie die Russen Soldaten werden, und das allerbedrückteste ist, daß den deutschen Kolonisten nur noch unter Beschränkungen erlaubt ist, Grundbesitz zu erwerben. Der Jar denkt, wie seine Stodrußen; statt sich in den deutsche Kolonisten einen Stamm ehrlicherer nützlicherer und arbeitsamer Leute heranzuziehen, die für die versumpften zum Souvertig werden könnten, treibt er sie aus dem Lande. Rußland bleibt Rußland, trotzdem der Jar kürzlich auf dem Ball des deutschen Votshastens mitgetanzt und mitgespielt hat.)

Südamerika.

Wenn sich auch die australische brasilianische Flotte ergeben hat, so dauert der Aufstand doch zu Lande im Süden fort. Das Ende dieser Bewegung wird voraussichtlich die Auflösung der vier Südprowinzen Brasiliens und die Bildung einer eigenen Republik sein. Da in Rio Grande, Santa Catharina und Parana das deutsche Element eine maßgebende Stellung einnimmt, würden wir uns nur freuen können, wenn unsere Landleute von der verlotterten brasilianischen Regierung frei gemacht würden.

Aus Sachsen und Umgegend.

— Vor zwei Jahren wurde die Tochter eines Gutbesizers in Buxtehde bei Kirchberg Abends auf der Straße durch Ueberfälligkeit von Schwefelsäure schwer verletzt. Später warf man von außen einen großen Stein nach ihr in der Wohnstube. Dieser Tage Abends wurde ein mit Kies geladenes Geschütz auf sie abgefeuert. Zum Glück ging jedoch der Schuß fehl. Es gelang noch nicht, den ruchlosen Thäter zu entdecken.

— Bei Brand wurde abseits der Landstraße ein schon halbtodter, erstorner Mensch aufgefunden. Papiere, die er bei sich hatte, lauteten auf den Schornsteinfeger Friedrich August Lehmann aus Kommissan.

In Blauschou giebt es Weber, die bei einer Täglicheit bis nachts 12 Uhr kaum 6—7 Mk. die Woche verdienen, ältere Leute müssen mit 2 Mk. 50 Pf. bis 4 Mk. zufrieden sein. Trotzdem werden die Kinder wieder, was die Eltern waren und kämpfen mit ihren Handstählen den ansichtslosen Kampf gegen die Fabriken weiter.

— Leipzig, 13. März. Die hiesige Ortskrankenkasse, wohl die an Mitglieder zahlreichste (ca. 82 000) zahlte im vergangenen Geschäftsjahre an 163 Ärzte ca. 360 000 M. Honorar. Trotzdem konnten, was bisher nur einmal der Fall war, 10 000 M. über den vorgeschriebenen Reservefonds erübrigt werden, welche voraussichtlich zu Erleichterung des inneren Betriebes Verwendung finden. — In der hohen Straße wurde heute ein zweijähriges Kindchen von einem Kohlengeschirr überfahren und leider sofort getödtet. Die

Mutter der Kleinen unterließ sich im Hauskur, und die Kleine lief unterdessen in die Hinterräder des Fuhrwerks. — Im Maschinenraum der Firma Odge u. Wildenhain in Meerane platzte der Boden eines Kesselrohrs, infolgedessen sich der Dampf und das siedende Wasser in die Feuerung ergoß, die glühenden Kohlen und die heiße Asche durch das Feuerloch mit großer Gewalt hinaustrief und den gerade vor der Feuerung stehenden Feuermann Köhner so schwer an Armen und Brust verbrannte, daß er sofort mittels Sackfördes in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Durch die der Feuerung gerade gegenüberliegende offenstehende Thür ergossen sich dann der Dampf, das siedende Wasser die glühenden Kohlen und die heiße Asche hinaus ins Freie und zwar zum Teil in einen Brunnen, einen darin arbeitenden Brunnenbauer und einen anderen neben dem Brunnen stehenden Arbeiter schwer verlegend. Dem ersteren floß die glühende Masse bei seiner gebückten Stellung gerade in den Nacken. Auch diese beiden Brunnenbauer mußten im Laufe des Nachmittags in das Krankenhaus geschafft werden.

Königl. Standesamt zu Au.

Monat Februar 1894.

Geburten:

1. Dem Drechsler Friedrich Hermann Hauße 1 Sohn.
2. Dem Holzbohrer Oscar Albin Schumann 1 Tochter.
3. Dem Metallgießer Christ. August Kunz 1 Sohn.
4. Dem Kaufmann Max Rudolph Philipp 1 Tochter.
5. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Funthänel 1 Tochter.
6. Dem Postkassierer Franz Ludwig Franke 1 Sohn.
7. Dem Bremser Gustav Hermann Thomä 1 Tochter.
8. Dem Marktbesitzer Carl August Reich 1 Tochter.
9. Dem Bahnwärter Friedrich August Schönfeld in Auerhammer 1 Tochter.
10. Dem Eisendreher Ernst Ludwig Arnold 1 Sohn.
11. Dem Kaufmann Heinrich Richard Bötsch 1 Tochter.
12. Dem Fabrikmeister Heinrich Kays 1 Sohn.
13. Dem Handarbeiter Carl Ferdinand Steeger 1 Tochter.
14. Dem Spulmeister Johann Wildner in Auerhammer 1 Tochter.
15. Dem Müller Hermann Eduard Fischer 1 Tochter.
16. Dem Webermeister Carl Heinrich Kirchhoff in Auerhammer 1 Sohn.
17. Dem Forderarbeiter Ernst Julius Rehm 1 Sohn.
18. Dem Handarbeiter Christian Hermann Lange 1 Sohn.
19. Dem Metallarbeiter Robert August Weiß 1 Sohn.
20. Dem Techniker Christian Julius Schwarz 1 Sohn.
21. Dem Maschinenfabrikarbeiter Franz Wilhelm Friedrich 1 Sohn.
22. Dem Eisenbahn-Feuermann Carl Theodor Neuschmidt 1 Tochter.
23. Dem Müller Ernst Paul Ritter 1 Sohn.
24. Dem Metallarbeiter Friedrich August Härtel 1 Sohn.
25. Dem Argentanfabrikarbeiter Ernst Arno Pusmann in Auerhammer 1 Tochter.
26. Dem Argentanfabrikarbeiter August Wilhelm Werner 1 Tochter.
27. Dem Fleischermeister Christian Hermann Becker 1 Tochter.
28. Dem Papierfabrikarbeiter Gustav Emil Wappler 1 Sohn.
29. 1 ungeb. Knabe, 30. 1 todtgeb. Mädchen, 31. 1 todtgeb. Knabe.

Eheschließungen:

1. Der Kupferschmied Robert Hermann Spindler hier, Sohn des Fabrikarbeiters Carl Anton Spindler in Rappelt mit der Fabrikarbeiterin Lina Selma Baldauf, Tochter des pensionirten Bahnwärters Carl Baldauf hier.
2. Der Müller Emil Albrecht Dittes hier, Sohn des Maschinenstellers August Bruno Dittes in Videnstod mit der Fabrikarbeiterin Ida Clara Schindler hier, Tochter des in Pirna verst. Steinmetz Gustav Eduard Schindler.
3. Der Buchbinder Carl Hermann Diele, Sohn des in Stolberg verst. Klempners Carl Gottlieb Diele mit der Fabrikarbeiterin Ida Theresia Goldth, Tochter des Feuermanns Ernst Hermann Goldth in Biskopau.
4. Der Kupferschmied Paul Mattern hier, Sohn der Köchin Auguste Mattern in Schnebeck, mit der Plätterin Minna Auguste Riecke, Tochter des Hoblers August Riecke in Deneckenstein (Harz).
5. Der Eisendreher Hermann Albin Meyer hier, Sohn des in Oberslema verst. Haltestellen-

wärters Gottlieb Meyer mit dem Dienstmädchen Franziska Hippold, Tochter der Magdalena Tauber geb. Hippold, in Neu-Putzschim (Böhmen.) 6. Fabrikklempner Gustav Georg Kellig hier, Sohn des Fabrikarbeiters Hermann Kellig in Grünstadel mit der Stipperin Minna Amalie Eppertein, Tochter des in Widenau verst. Maschinenstellers Friedrich Eppertein. 7. Der Gasthofbesitzer Gustav Adolph Drechsel in Schneberg, Sohn des Gastwirts Friedrich Drechsel in Schneberg mit der verwittw. Kupferschmiedemeister Anna Marie Weigel geb. Beck hier. 8. Der Blechplätter Paul Emil Schmiedana hier, Sohn des in Haynau (Schlesien) verst. Schuhmachers Julius Schmiedana mit der Fabrikarbeiterin Marie Minna Beck, Tochter des Steinmetz Carl Hermann Beck hier. 9. Der Schlosser Ernst Hermann Soltzer hier, Sohn des Hausbesizers Christian Friedrich Soltzer in Zelle mit Pauline Clara Meyer, Tochter des Stadtmachmeisters Christian Friedrich Meyer hier.

Todesfälle:

1. Franz Albert Adrich Sohn des Eisendrehers Franz Adrich 8 Monate.
2. Paul Kreuzer Sohn der verw. Helene Unger geb. Kreuzer 2 Stunden.
3. Max Paul Köppler, Sohn des Geschirrführers Wilhelm Heinrich Köppler 2 Jahre 1 Monat.
4. Olga Elisabeth Rein, Tochter des Blaufarbenarbeiters Gustav Emil Rein 4 Monate.
5. Ernst Richard Tauscher, Sohn des Eisendrehers Ernst Julius Tauscher 3 Jahre.
6. Hedwig Marie Hilber, Tochter des Fabrikanten Ernst August Hedder 3 Jahre 1 Monat.
7. Der Fleischermeister Ernst Christoph Fischer, 40 Jahre 1 Monat.
8. Anna Paula Kirchhof, Tochter des Webermeisters Heinrich Carl Kirchhof in Auerhammer 1 Jahr 8 Monate.

Königl. Standesamt zu Klosterlein-Zelle.

Monat Februar 1894.

Geburten:

1. Dem Oberpostassistent Otto Hermann Obpfecht 1 Sohn.
2. Dem Blaufarbenarbeiter Ernst Gustav Ullmann 1 Tochter.
3. Dem Cartonagenarbeiter Georg Ludwig Barthele 1 Tochter.
4. Dem Schmied Friedrich Anton Pampel 1 Tochter.
5. Dem Fabrikarbeiter Ernst Louis Salzer 1 Tochter.
6. Dem Weichensteller Hermann Eduard Winter 1 Tochter.
7. Dem Klempner Gustav Paul Hennig 1 Tochter.
8. Dem Fabrikarbeiter Carl Gustav Dued 1 Tochter.
9. Dem Handarbeiter Gustav Friedrich Georgi 1 Tochter.
10. 1 todtgeb. Knabe.

Eheschließungen:

1. Der Fabrikarbeiter Carl Hermann Otto, Sohn des Handarbeiters Hermann Otto hier mit der Stickerin Clara Anna Köhner, Tochter des Formers Ernst Wilhelm Köhner in Zelle.
2. Der Kaufmann Moritz Hermann Georg Gruner hier, Sohn des Anstaltsrechnungsassistent August Otto Gruner in Golditz mit Auguste Marie Bachmann, Tochter des Oberwerkmeisters August Hermann Bachmann in Klosterlein.
3. Der Blaufarbenarbeiter Carl Edwin Pöller hier, Sohn des Fuhrmanns Christian Friedrich Pöller in Breitenbrunn, mit der Arbeiterin Clara Henriette Leipner, Tochter des in Burgwitz verst. Handarbeiters Friedrich Moritz Leipner.
4. Der Handelsmann Friedrich Albin Weißflog hier, Sohn des in Lauter verst. Fabrikspinners Johann Gottlieb Weißflog mit der Händlerswitwe Anna Emilie Pöller, geb. Voigt.
5. Der Zimmermann Julius Otto Arnold, Sohn des Zimmermanns Julius Friedrich Arnold mit der Plätterin Auguste Anna Bornmann, Tochter des in Aue verst. Feilenbauers Wilhelm Bornmann.

Todesfälle:

1. Der Blaufarbenarbeiter Johann Gottlieb Hammer 61 Jahr 11 Mon. 25 Tage.
2. Auguste Lina Rothstrod, Tochter des Steinmetzmeisters Carl Hermann Rothstrod, 17 Jahre 4 Mon. 12 Tage.

Hochstämmige Rosen,
circa 30 der besten Sorten (meist Theerosen) empfiehlt für Handeltgärtner und Händler zu billigsten Preisen

Albert Hoffmann's Rosenschule,
Meerane i. S.

A. Förster, Schneidernstr.,
Aue,

(im Hause des Herrn Bankier R. Fischer)

empfiehlt sich zur bevorstehenden Frühjahr- u. Sommerfason zur Anfertigung von

Herren- und Knaben-Garderobe

in bester Ausführung. Gleichzeitig empfehle mein Lager in

Anzug- und Valetot-Stoffen,

Piquet- und seidenen Westen, eine Partie Herren-Kragen u. Manschetten, im Einzelnen und im Ganzen, kleine Knabenanzüge, einen guten schwarzen Anzug und Sommerpaletot, getragen, verkauft billig; zurückgesetzte Waaren verkaufe unter dem Einkaufspreis.

Einen tüchtigen Rockschneider sucht für dauernd

b. D.

Trauereschen, Trauerkirschen,

sowie Kefel- und Birnbäume, hochstämmig und niedrig, auf Quitten veredelt, empfiehlt
Albert Hoffmann, Meerane in Sachsen.

Stuhl- u. Sophabauer
suchen
Lippold & Wille,
Zwickau i. S.

Ehrenerkllärung.

Hiermit nehme ich die gegen den Tischler-
gesellen Richard Humanik ausgesprochene
Beleidigung zurück und danke demselben, daß
er keinen Strafantrag gestellt hat.
R. T., Bodau.

Tüchtiger

Vertreter

welcher nur Dampfmaschinenbesitzer besucht und
bei solchen gut eingeführt, für leicht verkauf-
lich. Specialartikel gegen 25—40% Provision
gesucht. Gest. Offerten mit Angabe bereits
vertretener Artikel sub. T. F. 461 Haas-
enstein & Vogler A.-G. Dresden
erbeten.

Tüchtiger

Werkzeugschlosser

für Säbte und Stangen etc. findet dauer-
nde Beschäftigung bei H. R. Dennert
& Co., Metallwaarenfabrik, Quedlin-
burg.

Gelegenheits-Kauf.

Ein noch im guten Zustande befindliches
tafelartiges Klavier

ist unzugänglich u. wegen Mangel an Raum
für den billigen Preis von 60 Mark sofort
zu verkaufen. Näheres zu erfahren in Un-
gers Conditorei, Zelle, Bahnhofstraße.

Nächste Ziehung 1. April 1894.

Deutsch gestempelt

Türk. Eisenbahn 400 Frs. Loose.

Jedes Loos muss gewinnen.

Haupttreffer Frs. 600,000, 300,000, 150,000,

120,000, 90,000 etc.

Monatliche Abzahlung mit vollem Gewinnan-

recht von dieser Ziehung an für

Ein Original-Loos M. 4.

Porto 30 Pfg., Gewinnisten gratis.

Um sofortige Bestellungen bittet

Bank-Agentur Döring

Deutsch-Lissa i. Schl.

Gut gebrannte

Mauerziegel

alters und neues Format, Effenziegel u. s. w.
liefert billigst per Bahn, wie per Schiffer
Dampfstringenziegelei,
Carlshausen Zuga.

Schwarze Seidenstoffe
Bunte Seidenstoffe

Saison-Neuheiten:

Ausstattungs-lager
Erstlings-Ausstattung.

Moderne bunte

Solide gute schwarze

Kleiderstoffe  Kleiderstoffe

offeriert in größter Auswahl, neuesten Geweben und Farben:

Von 6000 Kleidern die Auswahl,

à Kleid 5 bis 30 Mark, darunter viele schöne Gelegenheitskäufe,
per Mtr. 20 bis 50 Pf. unter Preis,

als Crepe, Crepon, Batist, Cheviot, Diagonale, kleine moderne Caros, Woll-Grenadines,
Seiden-Foulards, Woll-Mousseline in 100 neuen Mustern, à Mtr. 50 Pf. bis 1,50 Mk.

➔ Gestickte Batist-Kleider, weiß und creme von 5 Mk. an,
➔ Crépon-Kleider in herrlichen Streifen und Farben, Mtr.
60 bis 1,50 Mk.

Zu Belägen offerire:

Englische und deutsche Spitzen in gold, écreu, weiss und schwarz
in neuesten Mustern Mtr. 20 Pf. bis 5 Mk.

Seiden-Moirés in 30 Farben, Chang-Seide, Seiden-Sammte und Plüsch
Meter von 2 Mark an.

Waarenhaus Friedrich Meyer
ZWICKAU

Engl. Gardinen
in 100 Mustern, à Mtr. 25 Pf. bis 2 Mk.
Bitragenstoffe u. Stores.

Wilhelmstr. 15/17.

➔ Parterre, I. u. II. Etage. ➔

Plüsch-Teppiche, Möbelstoffe,
Plüsch-Tischdecken, Möbel-Plüsch.

Schießhaus Aue.

Sonntag, den 18. März findet im Schießhausaal auf vielseitigen Wunsch noch ein

Humoristisches Concert,

ausgeführt von der Auer Stadtkapelle,

statt. Eine vorzügliche Abendunterhaltung im Voraus versprechend, laden hiermit freundlichst ein
G. Kimmel. — A. Zien, Stadtmusikdirektor.

➔ Anjang 8 Uhr Abends. Programm neu. ➔

➔ Extra-Beilage! ➔

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit des

ächten Gesundheits-Sträuter-Honigs

von C. Lück in Roßberg

handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Halsleiden angewandt, ist derselbe ein unübertroffenes Hausmittel.

Zu haben in drei Flaschengrößen à 1 Mk., 1 Mk. 75 Pf. und 3 Mk. 50 Pf.
Sträuter-Thee à Carton 50 Pf.

Kein Gchimmittel. Bestandtheile sind in der beigelegten Gebrauchsanweisung angegeben.

Prospecte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Vertrieb durch C. Lück in Roßberg. Niederlage einzig und allein in Aue bei Apoth. Runge, in Schneeberg, Grünhain, Schwarzenberg in den Apo. helen.

Druck und Verlag der Zeitung-Druckerei (Emil Segemöller) in Aue.

Zur gefälligen Beachtung!

Dem geehrten Publikum von Aue und Umgegend, sowie allen werthen Geschäftsfreunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem verstorbenen Vater hinterlassene

➔ Kohlen-Geschäft ➔

unter der bisherigen Firma in unveränderter Weise weiterführen werde und bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich gefälligst übertragen zu wollen, ich werde bemüht sein, die mich beehrenden Kunden durch nur beste Waaren und solide Preise jederzeit zufrieden zu stellen.

Aue, am 14. März 1894.

Hochachtungsvoll

Bernhard Ebert,
i. V. v. E. Ebert.

Frisch gebrannter

Bau- und Düng-Kalk

ist stets zu haben in der Kalkniederlage am Bahnhof zu Aue.

C. Rürnberger.

Augenarzt Dr. Weller, Dresden (Waisenhausstr.)

ist (auch für Gehör- u. Halsleiden) Montag, 19. März, früh 7 1/2 — 11 1/2 Uhr in Aue (Erggeb. Hof), sowie Dienstag, 20. März früh 7 — 11 Uhr in Köhnitz Deutsch. Haus 3. spr. (Künstl. Augen.)